

# Der Meister, der Wald und fünfzehn Cellisten

## ■ Graupa

Der Dresdner Schauspieler Johannes Gärtner lädt zu den siebten Wagner-Spielen ein – mit einem Treffen zweier Genies.

VON THOMAS MORGENROTH

Mit kleinen Geistern hält sich der Dresdner Schauspieler und Theaterproduzent Johannes Gärtner in seinen Inszenierungen wahrlich nicht auf. Nachdem er am Graupaer Jagdschloss vor zwei Jahren eine Begegnung des Komponisten Richard Wagner mit Caspar David Friedrich, dem berühmtesten Maler der Romantik, arrangiert hatte, lässt Gärtner bei seinen siebten Wagner-Spielen in diesem Juni zwei Giganten der deutschen Musikgeschichte aufeinandertreffen: Ludwig van Beethoven und Richard Wagner. Der eine führte die Sinfonie zur Vollendung, der andere das Musikdrama, und beide versuchten sich an Schauspielmusik. Tatsächlich begegnet sind sich die

beiden Genies indes nie: Als Beethoven im März 1827 starb, war Wagner noch keine 14 Jahre alt.

Gärtner führt die Komponisten nun zu Mittsommer in einer aufwendigen Konzertinszenierung unter freiem Himmel zusammen. Höhepunkt ist die Aufführung von Wagners Sinfonie-Fragment in E-Dur aus dem Jahre 1834 mit der Nordböhmischen Philharmonie Teplice. „Dieses Werk ist in Dresden und Umgebung noch nie erklungen“, sagt Gärtner. Das Orchester mit 53 Musikern, geleitet von Cornelius Volke von der Sempoper, spielt im ersten Teil außerdem Wagners „Faust-Ouvertüre“, umrahmt von Auszügen aus Wagners Novelle „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven“.

Im zweiten Teil erklingt Beethovens Schauspielmusik zu Goethes „Egmont“. Es singt Maria König, Sopranistin an der Sempoper. Gärtner stellt eine Fassung vor, die der Dichter Franz Grillparzer nach Goethes Theaterstück einrichtete. Kaum bekannte Illustrationen des deutschen Malers und Zeichners Paul Thumann (1834-1908) und anderer Künstler, die auf eine Bildwand

projiziert werden, eröffnen dem Zuschauer ein besonderes Bühnenerlebnis.

Die Annäherung zwischen Beethoven und Wagner ist der zweite Abend der diesjährigen Wagner-Spiele in Graupa, die vom Verein Pro Graupa mit finanzieller Unterstützung der Stadt Pirna, des Kulturraums, der Landesdirektion und zahlreicher Sponsoren veranstaltet werden. Für das Programm zeichnet Johannes Gärtner mit seinem Unternehmen Cerca Dio verantwortlich, der auch die Idee für die Wagner-Spiele hatte. In diesem Jahr gibt es erstmals zwei Abende mit zwei unterschiedlichen Inszenierungen, die, sagt Gärtner, aus finanziellen Gründen nicht ganz so üppig ausfallen, wie er es sich gewünscht hätte. Etwas Besonderes sind sie allemal.

Zum kalendrischen Sommeranfang lädt Gärtner seine Gäste zu einer multimedialen Reise durch die Zeiten unter dem Motto „Wald: Deutsch. Märchenhaft“ ein. Mitwirkende sind das Ensemble „Cellissimo“ unter Leitung von Cornelius Volke, der Schauspieler Johannes Gärtner als Erzähler – sowie mehr als einhundert Bilder.



Der Dresdner Schauspieler Johannes Gärtner hat zwei neue Programme für die Wagner-Spiele am Jagdschloss Graupa inszeniert.

Foto: SZ/Thomas Morgenroth

Gärtner hat Texte aus mehreren Jahrhunderten ausgewählt, romantische, aber auch kritische und wissenschaftliche, von Dichtern wie Goethe, Tieck oder Herder, von Mystikern wie Jakob Böhme, aber auch von Heinrich Cotta, dem Forstmann, der in Tharandt als Erster die Nachhaltigkeit in der Bewirtschaftung der Wälder lehrte.

Musikalisch geht es alles andere als hinterwäldlerisch zu. Höhepunkt ist die Urauf-

führung eines von Maximilian Nicolai arrangierten Potpourris von Wagner-Musik mit Waldmotiven etwa aus dem „Ring“ und dem „Tannhäuser.“ Gespielt von fünfzehn Cellisten. Auf so eine verrückte Idee ist selbst Wagner nicht gekommen.

■ 7. Richard-Wagner-Spiele am Jagdschloss Graupa, 21. und 22. Juni, jeweils 19.30 Uhr, Tickets ab 16 Euro in allen SZ-Treffpunkten, [web www.sz-ticket-service.de](http://web.www.sz-ticket-service.de)